

Aktien ñ Vermögen für Otto Normalverdiener

Wolfgang Molzahn

Aktien ñ Vermögen für Otto Normalverdiener

**7 Schritte
zur kapitalen
Geldvermehrung**

Verlag Wolfgang Molzahn

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Wichtiger Hinweis

Alle Angaben in diesem Buch wurden vom Autor mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Der Verlag und der Autor sehen sich deshalb gezwungen, darauf hinzuweisen, dass sie weder eine Garantie noch die juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernehmen können. Gute Ergebnisse der Vergangenheit garantieren keine positiven Resultate in der Zukunft. Für die Mitteilung etwaiger Fehler sind Verlag und Autor dem aufmerksamen Leser dankbar.

Die Internet-Adressen stellen den Informationsstand von Anfang Januar 2011 dar. Verlag und Autor übernehmen keinerlei Verantwortung oder Haftung für Veränderungen, die sich aus nicht von ihnen zu vertretenden Umständen ergeben.

Eventuell beigelegte oder zum Download angebotene Dateien und Informationen dienen ausschließlich der nichtgewerblichen Nutzung. Eine gewerbliche Nutzung ist nur mit Zustimmung des Lizenzinhabers möglich.

Bitte besuchen Sie auch

<http://www.aktie-zeichnen.de/>

<http://www.finanzielle-freiheit-aber-wie.com/>

<http://www.sparsam-spahren.com/>

Börsenlexikon-Blog: <http://aktie-zeichnen.over-blog.de/>

ISBN 978-3-940014-23-8

2., überarbeitete Auflage: Januar 2012

© 2012 by Verlag Wolfgang Molzahn e. K., 92421 Schwandorf

Herstellung: Books on Demand GmbH, Norderstedt

Alle Rechte vorbehalten.

Das Verbreiten von Kopien auf Papier, auf Datenträgern oder im Internet, insbesondere als PDF-Datei, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet und wird widrigenfalls strafrechtlich verfolgt.

Die meisten Produktbezeichnungen von Hard- und Software sowie Firmennamen und Firmenlogos, die in diesem Werk genannt werden, sind in der Regel gleichzeitig auch eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden. Der Verlag folgt bei den Produktbezeichnungen im Wesentlichen den Schreibweisen der Hersteller.

Idee, Text und Titelgestaltung :
Wolfgang Molzahn

Umschlagbild: © Andrea Hardert - Fotolia.de
Lektorat: Reimund Bertrams, Christine Molzahn

Gewidmet ist dieses Buch:

**Meinen Kindern,
Schwieger- und
Enkelkindern
und allen anderen
Lesern dieser Publikation.**

**Ihr alle könnt es schaffen
ñ jeder für sich!**

**Das Buch-Layout ist komplett vom Autor erstellt worden.
Sollte es Ecken und Kanten haben, freuen Sie sich darüber.
Es ist wie im richtigen Leben!**

Viel Spaß und Erfolg
wünsche ich Ihnen
mit dem Inhalt
dieses Ratgebers.

92421 Schwandorf

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Wolfgang Molzahn', with a long horizontal stroke extending to the left.

Wolfgang Molzahn

Inhalt:

Vorwort zur 1. Auflage	11
Meine Geschichte	11
A Meine Strategie?	12
Aufbau und Tipps	13
Fachbuch oder leicht verständliche Lektüre?	16
Die Qual der Wahl der Formatierung	16
Vorwort zur 2. Auflage	17

Teil I: »Fragen von« und »Antworten für« Börsen-Einsteiger	20
1. ñ Wer sollte in Aktien anlegen?	21
2. ñ Wie viel Startkapital wird benötigt?	24
2.1. ñ Bitte nicht resignieren!	24
2.2. ñ Bitte nicht erschrecken!	24
3. ñ Wie kann man das Startkapital aufbringen?	28
3.1. ñ So auf gar keinen Fall!	28
3.2. ñ So schon gar nicht!	29
3.3. ñ Nur so funktioniert's!	30
4. ñ Wie lange muss man sich von seinem Geld trennen?	47
5. ñ Wie legt man in Aktien an?	49
6. ñ Wie setzt sich die Rendite zusammen?	51
6.1. ñ Der Dividendengewinn ñ das »jährliche« Plus?	51
6.2. ñ Der Verkaufskursgewinn ñ Plus oder Minus?	51
6.3. ñ Die Gebühren ñ das dicke Minus (möglicherweise)!	52
6.4. ñ Steuer ñ das unverschämte Minus durch Vater Staat	52
7. ñ Welchen Wertzuwachs kann man erwarten?	54
8. ñ Wird man als Aktionär automatisch krank?	57
8.1. ñ NEIN ñ Sie werden nicht automatisch krank ...	57
8.2. ñ JA ñ Sie können ernstlich krank werden!	58
9. ñ Kann ein Aktiendepot ernsthaft krank werden?	61

Teil II: Die »Vermögen für Otto Normalverdiener«-Strategie	63
10. ñ »Aktien-Depot-Sahnetorte«	64
11. ñ 1. Schritt: Die Wahl der Aktienart!	66
12. ñ 2. Schritt: Die Wahl des Index!	70
13. ñ 3. Schritt: Die Wahl der Risikostreuung!	72
13.1. ñ Was versteht man unter einer Risikostreuung?	73
13.2. ñ Warum ist bei den DAX-Werten eine Risikostreuung so wichtig?	74
13.3. ñ Trefferreduzierung und Risikostreuung kombinieren ñ Wie?	75
14. ñ 4. Schritt: Die Wahl der letzten 6 Depot-Werte!	80
14.1. ñ Die Betrachtung der Performance!	81
14.2. ñ Die Betrachtung der Dividendenrendite!	86
14.3 ñ Die Betrachtung des KGV ñ KBV ñ KCV ñ KUV!	89

14.4 ñ Die Kauf-Entscheidung!	95
15. ñ 5. Schritt: Die Wahl des Kaufzeitpunktes!	100
15.1 ñ Der schnelle Weg zum Kaufzeitpunkt!	100
15.2 ñ Der steinige Weg zum gewinnbringenden Kaufzeitpunkt!	108
15.2.1 ñ Beachten Sie den Trend!	111
15.2.2 ñ Beachten Sie den Steigungswinkel der Kurslinie!	112
15.2.3 ñ Beachten Sie die Kurstiefs!	112
16. ñ 6. Schritt: Die Wahl der jährlichen Depot-Erfolgs-Analyse!	116
16.1. ñ Entscheidungshilfe 1: Vorjahresentscheidung beibehalten!	118
16.2. ñ Entscheidungshilfe 2: Verkaufs- und Kauf-Gebühren bedenken!	120
16.3. ñ Entscheidungshilfe 3: Aktienpakete kaufen und verkaufen!	121
16.4. ñ Entscheidungshilfe 4: Branche aussetzen!	122
16.5. ñ Entscheidungshilfe 5: Ausweich-Branche aufnehmen!	123
16.6. ñ Entscheidungshilfe 6: In eine Branche neu einsteigen!	124
16.7. ñ Entscheidungshilfe 7: Setzen Sie Ihre Entscheidungen um!	125
16.8 ñ Krisen- und Crash-Entscheidungshilfe:	125
16.8.1 ñ Sensibilisieren Sie sich für Krisen-Nachrichten!	127
16.8.2 ñ Beachten Sie den Trend!	128
16.8.3 ñ Beachten Sie den Steigungswinkel der Kurslinie!	129
16.8.4 ñ Beachten Sie den Durchbruch der Aufwärtstrendlinie!	130
17. ñ 7. Schritt: Die Wahl des Feintunings!	132
17.1. ñ Allgemeine Tunings!	132
17.1.1. ñ Wer bin ich?	133
17.1.2. ñ Wie fühle ich?	134
17.1.3. ñ Wem vertraue ich?	135
17.2. ñ Strategie-Absicherungs-Tunings!	136
17.2.1. ñ Verwenden Sie eine Strategie!	136
17.2.2. ñ Halten Sie sich von riskanten Strategien fern!	137
17.2.3. ñ Bleiben Sie Ihrer Strategie treu!	137
17.2.4. ñ Vergleichen Sie Ihre Performancezahlen mit dem Index!	138
17.2.5. ñ Bleiben Sie bei Verlusten ruhig und gelassen!	138
17.2.6. ñ Bleiben Sie in der Strategie-Ausführung konsequent!	139
17.3. ñ Strategie-Feintunings!	140
17.3.1. ñ Legen Sie die Dividendenrendite wieder an!	140
17.3.2. ñ »Spielen« Sie Ihre Strategie auch mit anderen Indizes!	141
17.3.3. ñ Analysieren Sie die Kauf- und Verkaufszeiten!	141
17.3.4. ñ Beachten Sie die Signalampeln!	142
Ampel 1: Der Zinstrend-Faktor!	143
Ampel 2: Der Dollar-Euro- oder Euro-Dollar-Faktor!	144
Ampel 3: Der Ölpreis-Faktor!	144
Ampel 4: Der Saison-Faktor!	145
Ampel 5: Der Stärke-Faktor!	145
Ampel 6: Der Order-Faktor!	146
Ampel 7: Der KGV-Faktor!	146
Ampel 8: Der Volatilitäts-Faktor!	146

Teil III: Anhang ñ Versprochenes, Wissenswertes und was sonst noch von Bedeutung ist! 148

18. ñ Der Beweis!	149
19. ñ Wie und bei welcher Bank sollte man ein Aktien-Depot eröffnen?	166
19.1. ñ Bei welcher Bank sollte man sein Aktien-Depot eröffnen?	166
19.1.1. ñ Entscheidungskriterium 1: Persönliche Beratung!	167
19.1.2. ñ Entscheidungskriterium 2: Die Sicherheit!	168
19.1.3. ñ Entscheidungskriterium 3: Das Kleingedruckte!	170
19.1.4. ñ Entscheidungskriterium 4: Die Bank-Homepage!	171
19.1.5. ñ Entscheidungskriterium 5: Die Schein-Kriterien!	172
19.1.6. ñ Entscheidungskriterium 6: Die Konditionen!	173
19.2. ñ Wie eröffnet man ein Aktien-Depot?	176
20. ñ Wie kauft und / oder verkauft man Aktien?	180
20.1. ñ Wissenswertes zum Aktienkauf und -verkauf!	180
20.2. ñ Die Order ñ oder: Der Kauf- und Verkaufsauftrag von Aktien!	184
20.3. ñ Welche Daten benötigt man für die Order einer Aktie wirklich?	191
20.4. ñ Exkurs: Sicherheit geht vor ñ So ermitteln Sie einen Limitkurs!	192
20.4.1 ñ Der Nutzen der Stop Loss- und Trailing Stop Loss-Order!	192
20.4.2 ñ Vor- und Nachteile eines Stop Loss-Limit-Kurses!	194
20.4.3 ñ Methoden um einen Stop Loss-Limit-Kurs zu bestimmen!	195
21. ñ Strategie-Starter-Checkliste!	201
22. ñ Tabellenvorlage!	203
23. ñ Das Musterdepot!	207
24. ñ Das Börsenspiel!	209
25. ñ Nützliche Internet-Links!	212
26. ñ Index!	216
27. ñ Zum Ab-Schluss!	221
28. ñ Danke schön!	222
29. ñ Börse kompakt ñ Alles, was Kleinanleger wissen müssen!	228
30. ñ WICHTIGES zum Schluss!	242
30.1 ñ Vorlagen!	242
30.2 ñ Updates!	242
30.3 ñ Rabatt!	242

***"Es gibt nur eine Klasse in der Gesellschaft,
die mehr an Geld denkt als die Reichen.
Das sind die Armen."***

- Oscar Wilde -

Vorwort zur 1. Auflage

Meine Geschichte

Wenn Sie in diesem Buch eine Abhandlung von einem Börsenguru erwarten, dann müssen Sie es wieder aus der Hand legen. Ich bin nämlich keiner ñ noch bin ich eine bekannte Größe im Aktiengeschäft¹. Ich bin ein »stinknormaler« »Otto Normalverdiener« und Kleinanleger, der noch nie hauptberuflich mit Aktien zu tun hatte und der froh gewesen wäre, wenn er dieses Buch vor 30 Jahren in die Hände bekommen hätte.

Stattdessen musste ich meine Lektionen ganz langsam und auf die harte Tour lernen. In den 90iger Jahren begann ich als alter Schwabe mit Rentenfonds² ñ tolle Sache, sehr konservativ. Am Ende bekam ich raus, was ich investiert hatte. Aber wenigstens das! Ein Sparbuch wäre natürlich besser gewesen!

Meine vermögenswirksamen Leistungen lege ich seit vielen Jahren in Fonds an. Die Gewinn-Zahlen sind auch da nicht überwältigend ñ aber immerhin!

Natürlich habe ich auch in den »Neuen Markt« investiert. Gemeinsam stürzten wir ñ und mit uns viele andere ñ auch ab. Schließlich musste man ja überall dabei gewesen sein! Das Resultat waren große Verluste! Aber die daraus gewonnenen Erkenntnisse möchte ich nicht missen. Bezüglich meines Daseins als Kleinanleger waren sie die wichtigsten meines Lebens. Sie haben mich auf den rechten Weg gebracht!

Versucht habe ich es auch mit Nebenwerten³. Die Gewinne waren hier nicht schlecht, aber als Laie kostet diese Sparte unheimlich viel Zeit.

¹ Eine Aktie bezeichnet ein Anteilsrecht am Grundkapital einer Aktiengesellschaft.

² Als Fonds bezeichnet man das von verschiedenen Anlegern zusammengefasste Vermögen. Es wird von einer Investmentgesellschaft verwaltet und hauptsächlich in Aktien investiert.

³ Nebenwerte sind Aktien junger beziehungsweise kleinerer oder mittelgroßer Aktiengesellschaften.

Abonniert man zusätzlich einen speziellen Börsenbrief, kommen hohe Kosten für diese Hilfe hinzu.

Und nun meine ich den Stein der Weisen gefunden zu haben und bin so begeistert, dass ich andere daran teilhaben lassen möchte. Voraus ging aber eine Zeit, die ich mit einem Zitat von Heinz Brestel beschreiben möchte. Er sagte:

**»Es ist oft produktiver, einen Tag lang
über sein Geld nachzudenken,
als einen ganzen Monat für Geld zu arbeiten.«**

In meiner Realität muss dieses Zitat aber etwas abgeändert werden. Es müsste heißen:

**»Es ist oft produktiver, wochenlang
über Aktienstrategien nachzudenken,
als einen ganzen Monat für Geld zu arbeiten.«**

»Meine« Strategie?

Wenn Sie nun dieses Buch durcharbeiten, möchte ich Ihnen noch mit auf den Weg geben, dass die darin beschriebene Anlagestrategie nicht ganz auf »meinem Mist« gewachsen ist. Nein, ich wurde durch zwei Anlagestrategien inspiriert.

Eine davon ñ in den frühen neunziger Jahren von Michael O'Higgins entwickelt ñ nennt sich: »Dog's of the Dow⁴«. Die zweite wird »The Dow 5⁵« genannt.

Einzelne Komponenten »meiner« Strategie sind also im Ansatz längst bekannt und in vielfacher Form leicht abgewandelt überall zu finden. Das Aktiengeschäft ist viel zu alt, als dass man eine ganz und gar neue Strategie entwerfen könnte. Meines Erachtens wäre eine solche Strategie sogar mit Vorsicht zu genießen!

⁴ Die »Dog's of the Dow«-Strategie (auch: »The Dow 10«, »Top 10 of Dow« oder »Dividendenstrategie«) beinhaltet folgende Vorgehensweise: Vom »Dow-Jones-Index« wird im Dezember in 10 Unternehmen mit den höchsten Dividendenrenditen investiert. Die Aktien werden dann für ein Jahr gehalten.

⁵ Die »The Dow 5«-Strategie (auch: »The Low 5«, »Fab Five« oder »Fabulous Five«) beinhaltet folgende Vorgehensweise: Aus den »Dog's of the Dow« werden die 5 Unternehmen ausgewählt, die den aktuell niedrigsten Aktienkurs haben.

Aber zurück zu den »Dog's of the Dow«- und »The Dow 5«-Strategien: Ich las von ihnen in Büchern ñ in der Hilfe eines Computerprogramms ñ im Internet ñ und in Broschüren. Warum sie trotzdem ein solch einsames Mauerblümchendasein fristen, weiß ich nicht so recht. Ich denke, dass verschiedene Faktoren dafür verantwortlich sind:

- Dem einen oder anderen waren vielleicht die 10 ñ 20% jährlicher Gewinn zu wenig (die Angaben hierüber variieren).
- Andere nervte vielleicht der lange Schachtelsatz, in dem die ganze Strategie enthalten war, und schenkten deshalb der Sache keine Beachtung.
- Wieder andere störten sich vielleicht daran, dass es nur eine von vielen Strategien war, die so am Rande erwähnt wurde. Die Strategie der Strategien sollte da erst noch kommen.
- Vielleicht haben auch viele von dieser Strategie Abstand genommen, weil ihr die Aura des Außergewöhnlichen fehlte. Was sollte man von einer Strategie, die in höchstens drei Sätzen abgehandelt werden kann, schon Großartiges erwarten können?
- Anderen fehlte vielleicht einfach die Fantasie, um diese Strategie weiterzuentwickeln.
- Nicht zuletzt war die Strategie vielleicht nicht glaubwürdig genug vorgetragen ñ ja vielleicht sogar ganz und gar ohne eigene Überzeugung und schon gar nicht mit einem Gefühl der Empfehlung dargelegt worden ...

In diesem Buch sollen die in ihren Grundzügen längst bekannten, altbewährten, erweiterten, optimierten und neu präsentierten Strategien ausreichend gewürdigt werden. Zudem möchte ich versuchen, jedem Laien den Weg zum eigenen Aktiendepot zu ebnen.

Aufbau und Tipps

»Vermögen für Otto Normalverdiener« ist kein Buch, in dem nur eine ausgeklügelte Anlagestrategie vorgestellt wird. Ich wollte ein ganzheitliches Werk verfassen ñ ein Werk, mit dessen Hilfe man auch wirklich ans Ziel gelangt und nicht durch zusätzliche Strategien abgelenkt wird.

Deshalb werden im **ersten Teil (Kapitel 1 ñ 9)** ganz allgemeine und zur Strategie hinführende Themen angesprochen. Zusätzlich werden Hilfen zur Bewältigung erster Hürden oder gar Stolpersteine gegeben.

Falls Sie der Überzeugung sein sollten, dass Fragen wie

- Wer sollte in Aktien anlegen?
- Wie viel Startkapital wird benötigt?
- Wie kann man das Startkapital aufbringen?
- Wie lange muss man sich von seinem Geld trennen?
- Wie legt man in Aktien an? Konservativ oder spekulativ ñ Nerven schonend oder Nerven aufreibend?
- Welchen Wertzuwachs kann man erwarten? und
- Wie setzt sich die Rendite zusammen?

für Sie längst beantwortet sind, dann können Sie diesen Teil getrost überschlagen und direkt mit Teil II beginnen. Ich möchte Sie aber ermuntern, Teil I trotzdem zu lesen ñ zumindest aber zu überfliegen ñ oder wenigstens auszugsweise in sich aufzunehmen. Glauben Sie mir, gerade die Kapitel 1 ñ 7 könnten Ihnen Mut machen, die ganze Sache doch anzupacken und Nägel mit Köpfen zu machen!

Teil II umfasst die **Kapitel 10 ñ 17**. In ihnen geht es um die »Vermögen für Otto Normalverdiener«-Strategie (so möchte ich sie im weiteren Verlauf dieses Buches nennen). Es werden darin ausführlich 7 Schritte beschrieben, die Sie zum Millionär machen können!

In die **Kapitel 11 ñ 17** habe ich viel Zeit investiert. Es war mir wichtig, dass Sie die einzelnen Schritte verstehen und nachvollziehen können. Viele Tabellen, Erklärungen und Übungen sollen dabei helfen. Lesen Sie bitte immer erst dann weiter, wenn Sie den Inhalt verstanden und die Übungen erledigt haben. Diese Kapitel sind ein Crashkurs, bei dem es viel zu tun gibt! Packen Sie's an ñ treffen Sie Entscheidungen, und freuen Sie sich über das Gelernte!

Und wenn Sie am Ende immer noch skeptisch gegenüber dieser Strategie sein sollten, verhalten Sie sich doch einfach mal ein Jahr lang so, als hätten Sie nach Ihren Ergebnissen aus **Kapitel 14** gekauft. Prüfen Sie die Strategie ñ das kostet Sie rein gar nichts. Sie können sogar im Internet ein Musterdepot anlegen und nach einem Jahr sehen, was daraus geworden ist.

Falls Sie sowieso zunächst noch Startkapital ansparen müssen, sollten Sie auf jeden Fall die Zeit nutzen und für diese ein oder zwei Jahre »Vermögen für Otto Normalverdiener«-Strategie spielen ñ sei es mit einem Musterdepot oder auf einem Schmierzettel. Das »wie« spielt dabei keine Rolle ñ Sie sollten, nein, Sie müssen es tun, sonst schläft die ganze Sache ein, und Sie haben das viele Geld für dieses Buch zum Fenster rausgeschmissen!

Teil III soll und muss verhindern, dass Sie das Wissen aus Teil II aus einer Art Hilflosigkeit heraus nicht anwenden. Ich weiß noch genau, wie es war ñ damals, als ich meine ersten Anläufe zum eigenen Aktiendepot unternahm. Fast hätte ich das Handtuch geschmissen, weil mir Fragen wie

- Wie komme ich an die nötigen Infos ran?
- Bei welcher Bank eröffne ich am Besten mein Depot?
- Wie kann ich überhaupt ein Depot eröffnen?
- Wann soll und wie kann ich meine Aktien kaufen (ñ damals waren es Fonds)?
- Wann soll und wie kann ich meine Fonds verkaufen? und
- Was habe ich denn unter diesem ganzen Börsenkauderwelsch zu verstehen?

als unüberwindbare Mauer schienen. Wie schon erwähnt, hat sich auch das ganze Fachchinesisch erschwerend ausgewirkt. Da mochte einen leicht das Gefühl zur Aufgabe überkommen ñ und der Trugschluss: »Fonds und Aktien sind doch nur etwas für Leute, die sich damit auskennen.«

Selbst wenn diese Fragen für Sie längst geklärt sein sollten ñ lesen Sie die Kapitel trotzdem durch, denn auch hier gehe ich manchmal recht eigene Wege!

Zu diesem Zeitpunkt sollten Aktien-Einsteiger auf jeden Fall ein Depot eröffnen. Glauben Sie mir, das ist ein gewaltiger Schritt. Für Sparsbuchleger ist das etwas ganz Neues. Mir wurde damals durch und durch heiß. Auch machte mir meine Angst, ich könnte unser Geld verspielen, sehr zu schaffen. Deshalb: Rechnen auch Sie mit einem mulmigen Gefühl!

Und beim darauf folgenden Fondskauf war es nicht viel besser. Wie sagt man so schön? Saunen ist ein Dreck dagegen! Eventuell wird der Aktienverkauf ñ um einmal im Bild zu bleiben ñ zum zweiten Saunagang.

Mittlerweile bin ich etwas cooler geworden. Nicht das Zittern bestimmt mein Leben, nein, es ist die Freude, die Begeisterung und das Glücksgefühl, das mich durch den Aktionärs-Alltag begleitet. Schließlich habe ich

für mich ñ und natürlich nun auch für Sie ñ eine Anlagestrategie entwickelt, die tatsächlich funktioniert.

Fachbuch oder leicht verständliche Lektüre?

Dieses Buch soll auf gar keinen Fall von Fremdwörtern nur so strotzen! Ein Fachbuch soll es aber trotzdem sein ñ aber eben ein leicht verständliches.

Damit dies gewährleistet werden kann, bin ich drei Wege gegangen.

1. Beim Gebrauch von Fachchinesisch oder Fremdwörtern wird das Wort sofort in einer Klammerbemerkung verständlich wiedergegeben
2. oder in einer Fußnote erklärt
3. und es kann zusätzlich auch im »Otto Normalverdiener Begriffslexikon« nachgeschlagen werden.

Dennoch ñ allzu viel Börsenkauderwelsch finden Sie bei mir wirklich nicht, das würde nur verwirren und eventuell auch entmutigen. Sie und ich ñ wir müssen ja nicht unbedingt mitreden können! Und wenn wir dann reich sind ñ tja, dann ist es sowieso besser, wenn wir schweigen!

Mein Anliegen war und ist es, »so viele Fremdwörter wie nötig ñ aber so wenig wie möglich« zu benutzen. Meine nächste Priorität war es, dass Sie den Inhalt auch verstehen sollen. Martin Luther hat bei der Übersetzung der Bibel »dem Volk aufs Maul geschaut«. Nichts anderes wollte ich verwirklichen. Hauptsächlich das Volk ñ die »Otto Normalverdiener« sollen mit diesem Buch zurechtkommen und sich an seiner lockeren und leicht verständlichen Art erfreuen.

Ich wünsche Ihnen viel Glück bei der kapitalen Geldvermehrung. Setzen Sie das Gelernte um und werden Sie reich.

Die Qual der Wahl der Formatierung

In der Formatierungsfrage bin ich an einer Stelle ganz eigene Wege gegangen. Das ist Ihnen mit Sicherheit sofort aufgefallen und vielleicht geht es Ihnen ja diesbezüglich wie mir!?!

Ich rede von den Randbemerkungen. In meinem Buch sind diese immer rechts vom Text. Glauben Sie mir: Ich habe schon viele Bücher mit Randbemerkungen gelesen. Dabei geht es mir immer gleich. Die Anmerkungen

der rechten Buchseite lese ich, die der linken Seite kosten mich zu viel Anstrengung. Mein Auge ist dermaßen fixiert, dass mir das Lesen links vom eigentlichen Text unheimlich Überwindung kostet, während mir Anmerkungen rechts vom Buchtext keinerlei Mühe bereiten.

Geht es Ihnen da unbewusst vielleicht genauso? Führen Sie doch einmal einen Selbst-Test durch. Für mich wäre es interessant zu erfahren, ob sich meine Erfahrung wissenschaftlich belegen ließe.

Noch etwas liegt mir auf dem Herzen. Sie haben sicherlich schon gesehen, wie andere mit schöngerechneten Zahlen um sich schmeißen. Sie und ich hätten auch nichts dagegen, wenn solche Zahlen in unserem Aktionärsdasein Realität würden. Aber so einfach ist das nicht.

Weiter oben habe ich Ihnen versprochen, dass ich Ihnen den Beweis für das Funktionieren meiner Strategie noch liefern werde. Das wird auch geschehen. Sie werden dabei feststellen, dass ich so manche Entscheidung hätte anders treffen sollen. Es wäre dabei mehr Gewinn erzielt worden! Ihnen gegenüber wäre es aber nicht ehrlich gewesen.

Ich bin mit der durch meine Strategie erwirtschafteten Rendite sehr zufrieden. Mit diesem Buch lasse ich Sie an all meinen Überlegungen und Entscheidungen teilhaben. Auch führe ich reale Werte auf und werde Sie immer wieder ermutigen, konkrete Schritte zu gehen.

Dennoch sollten Sie das Gesagte lediglich als allgemeine Hinweise betrachten und die aufgeführten Werte nicht als Anlage-Empfehlungen. Treffen Sie Ihre eigenen Entscheidungen, für die nur Sie verantwortlich sind.

Springen Sie also aus vollster Überzeugung auf den Zug auf. Lassen Sie sich nicht davon abhalten. Nach der Lektüre der ersten Kapitel von Teil III sind Sie fähig, ein Depot zu eröffnen, Aktien zu kaufen und Aktien zu verkaufen. Sie haben dazu alles an die Hand bekommen ñ starten Sie durch!

Viel Erfolg ñ Ihr



Vorwort zur 2. Auflage

Beim Verfassen der 1. Auflage hegte ich die Überzeugung, dass durch downloadbare Updates eine 2. Auflage niemals nötig sein würde. Ich habe mich getäuscht.

Nach den Kurseinbrüchen von 2002 kam nämlich die Finanzkrise von 2008. Damals musste ich mit Erschrecken feststellen, dass einige meiner Leser von dieser Krise keine Ahnung hatten. Ich erhielt 2009 zum Beispiel einen Brief mit folgender Aussage: "Mich hat bei meiner Auswertung überrascht, dass anscheinend 90% der Unternehmen im DAX im letzten Jahr eine negative Performance hatten."

Sie mögen dies belächeln – aber mir war ganz und gar nicht nach Lachen zumute, zumal dies nicht der einzige Brief in diese Richtung blieb! O. K. – ich schreibe für Aktien-Einsteiger, aber dass jemand dermaßen "einsteigerlich" ist, hätte ich nicht gedacht.

Keinesfalls möchte ich aber diese Kunden beleidigen. Im Gegenteil – ich möchte sie ernst nehmen und ihre Probleme in meine Strategie einarbeiten. Das hat zur Folge, dass die »Vermögen für Otto Normalverdiener«-Strategie noch risikominimierender wird. Und das ist ganz bestimmt keine schlechte Optimierung – oder? Herzlichen Dank also an alle, die es nicht richtig verstanden haben, die negativen Nachrichten im Hinblick auf ihr Depot zu verarbeiten!

Diese Überarbeitung der 1. Auflage bringt aber noch weitere Vorteile. Es wurden zum Beispiel sämtliche Links überprüft und gegebenenfalls korrigiert. Auch einzelne Kapitel wurden aktualisiert.

Die humorvollen Randbemerkungen, die viele Leser der 1. Auflage so sehr geschätzt haben, mussten leider weichen. Da ich diesen Ratgeber auch als Reader-Version für das iPad, den Kindle und andere Lesegeräte herausgebe – und diese Reader mit Randbemerkungen nichts anfangen können –, habe ich mich dazu überwunden, ganz auf die Marginalien zu verzichten. So blieb für den eigentlichen Text mehr Platz und die Seitenzahl hat sich dennoch erhöht!

Wichtige Information:

Dieses Buch wird "on Demand" gedruckt. Es gibt also keine Auflage im herkömmlichen Sinne – höchstens Kleinauflagen. Als Sie Ihre Ausgabe

bestellt haben, wurde sie wahrscheinlich speziell für Sie gedruckt. Das schlägt sich natürlich im Preis nieder. Mit anderen Worten: "On Demand" hat den Vorteil, dass ein Verlag keine Auflage drucken muss und für Kunden den Nachteil, dass das Buch im Einkauf etwas teurer ist. Bedenken Sie dies bitte, wenn Sie eine Rezension verfassen. Auch wenn der Ratgeber etwas teuer ist, so bewahrt er Sie doch vor großen Verlusten und sorgt dafür, dass Ihre Gewinne steigen. Und dann ist das Werk doch sein Geld wert, wie man so schön sagt!

Ich wünsche Ihnen ein allzeit glückliches Händchen in all Ihren Anlageentscheidungen.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Wolfgang Holzer', with a long horizontal stroke extending to the left.

Teil I:

»Fragen von« und »Antworten für« Börsen-Einsteiger

- ✓ Wer sollte in Aktien anlegen?
- ✓ Wie viel Startkapital wird benötigt?
- ✓ Wie kann man das Startkapital aufbringen?
- ✓ Wie lange muss man sich von seinem Geld trennen?
- ✓ Wie legt man in Aktien an?
- ✓ Wie setzt sich die Rendite zusammen?
- ✓ Welchen Wertzuwachs kann man erwarten?
- ✓ Wird man als Aktionär automatisch krank?
- ✓ Kann ein Aktiendepot ernsthaft krank werden?

***"Wer viel Geld hat, kann spekulieren.
Wer wenig Geld hat, darf nicht spekulieren.
Wer kein Geld hat, muss spekulieren."***

- André Kostolany -



1. ñ Wer sollte in Aktien anlegen?

Ursprünglich wollte ich dieses Buch »Vermögen für alle« nennen. Da aber ein gewisses Startkapital benötigt wird, würde dieser Titel nicht ganz der Wahrheit entsprechen. Aus diesem Grund entschied ich mich für »Aktien ñ Vermögen für Otto Normalverdiener⁶«.

Für mich gibt es nur eine Antwort auf die eingangs gestellte Frage: JE-
DER! Allerdings befürchte ich, dass sich viele »Otto Normalverdiener«
nur allzu gerne in die zweite Schublade aus André Kostolany's⁷ Zitat ein-
ordnen lassen. Vielleicht sehen ja gerade Sie sich auch in Ihrer Meinung
bestätigt, dass Sie wenig Geld haben und deshalb nicht spekulieren dürfen.

Vergessen Sie diese mittlere Kategorie bitte recht schnell. In Wahrheit
gibt es nur ein Entweder-Oder: Entweder besitzen Sie viel Geld (wobei
»viel« relativ ist). Oder Sie besitzen eben gar keines (um es mit den Wor-

⁶ Aber ñ wo genau liegt der Unterschied zwischen »alle« und »Normalverdiener«? Oder noch präziser gefragt: Wer oder was ist ein »Otto Normalverdiener«?

Auf diese Frage eine Antwort zu geben fällt mir unheimlich schwer. Mit meiner 54jährigen Lebenserfahrung habe ich festgestellt, dass die Ansichten hierüber um Welten auseinandergehen.

Dass ich ein Schwabe bin, haben Sie bereits vernommen. Zudem bin ich noch ein Exemplar »aus der Vergangenheit«! Wir sind nämlich eine siebenköpfige Familie, haben schon immer nur von einem Gehalt gelebt, das sogar für mehr als 20 Jahre auf Spendenbasis zusammen kam. Zudem haben meine Frau und ich die Eigenschaft, dass wir mit sehr wenig ñ wirklich sehr wenig ñ Geld auskommen können, ohne darunter zu leiden und trotzdem noch zu sparen! Wie soll ich also einen »Otto Normalverdiener« definieren, ohne dass Sie im Anschluss sagen: ~~A~~Der hat sie ja nicht alle ñ der ist ja plemplem ñ der ist ja total extrem!⁶

Deshalb gebe ich Ihnen hier die Definition eines guten Freundes weiter. Er sagte zu mir:

»Normalverdiener sind Leute, die aus den Verhältnissen, in denen sie leben, das BESTE machen wollen!«

Hinter dieser Aussage stehe ich voll und ganz ñ diese Ansicht kann ich unterschreiben!

⁷ André Kostolany starb 1999. Er wurde mit vielen Bezeichnungen belegt ñ z. B.: Grandseigneur der Börse, Gentleman-Spekulant, Altmeister, Börsenprofessor, Börsenmagier.

ten von Kostolany auszudrücken). Und unter diesen Bedingungen können Sie nicht nur spekulieren ñ Sie müssen es sogar!

Mehr oder weniger sollten also alle in Aktien investieren ñ insbesondere jene, die bisher dieser Anlageart aus dem Weg gegangen sind. Andere haben vielleicht schlechte Erfahrungen gemacht und deshalb ihr Depot mit den Worten »Nie wieder!« aufgelöst. Auch sie sollten einen neuen Versuch wagen.

Warum? Nun, weil man unter gar keinen Umständen »Nie wieder!« sagen sollte. Gestehen Sie sich doch lieber Ihre(n) Fehler ein und beginnen Sie von vorne. Ich habe mich damals auch von der Euphorie, im »Neuen Markt« viel Geld anzulegen, mitreißen lassen. Wäre ich rechtzeitig ausgestiegen, hätte ich auch viel Geld gewonnen. Aber plötzlich war eben die Gier in mein Leben getreten und nicht nur sie, nein, auch ein tiefer Glaube, dass die Kurse noch weiter steigen würden, mein Gewinn sich noch vergrößern ließe!

Fast ist man geneigt zu sagen, dass der »Neue Markt« eine religiöse Bewegung war. So viel Glaube ñ so viel Vertrauen ñ so viel Begeisterung ñ so viel missionarisches Engagement ñ und am Schluss platzte die Börsen-Seifenblase!

Aber muss man deshalb gleich die Flinte ins Korn werfen? An anderer Stelle handeln Sie und ich doch auch nicht so schwarzseherisch. Oder kaufen Sie nie wieder ein Auto, weil Ihr erster Wagen eine miserable Verarbeitungsqualität hatte? Ist es nicht vielmehr so, dass Sie beim zweiten Wagen nach einer gründlicheren Recherche einfach nur die Marke gewechselt haben?

Genauso sollten Sie als »gebranntes Kind« beim Aktienkauf verfahren. Damals wurde Ihnen sogar das Risiko mitgeteilt ñ Sie mussten Ihre Kenntnisstufe (dieser Begriff wird in einem späteren Kapitel erklärt) unterschreiben! Und dennoch oder gerade deshalb haben Sie hochspekulative (risikoreiche) Aktien gekauft ñ und verloren. Heute sollten Sie nach gründlicher Recherche in andere Werte investieren ñ und gewinnen! Vergessen Sie also den risikobereiten Spekulanten in Ihnen und seien Sie ein genügsamer Anleger!

Ich bin ein wenig vom Thema abgewichen, aber vielleicht waren diese Worte gerade für Sie wichtig, damit Sie Mut für eine erneute Anlage in Aktien schöpfen.

Denn Aktien sind nicht nur für Reiche da ñ damit sie noch reicher werden. Nein, Aktien sind für ALLE da, also auch oder gerade eben für weniger »Betuchte«, damit sie aus ihrer »Geldnot« herauskommen und dabei sogar noch reich⁸ werden können.

⁸ Meine Ausführungen in diesem Kapitel sind etwas Reichtumslastrigó! Ich neige aber zu der Behauptung, dass man in Zukunft vermehrt an Reichtum denken sollte ñ gerade wenn es um das Thema Altersvorsorge geht. Sicher ñ in die staatliche Rentenkasse zahlen wir im Laufe unseres Berufslebens einiges ein ñ aber was erhalten wir ñ was erhalten die, die heute noch jung sind? Der Staat sagt ja selbst, dass man eine zusätzliche Vorsorge treffen muss!

Dieses Thema wäre Stoff für einen weiteren Ratgeber. Welchen Weg sollte man gehen? Ist die Riester-Rente sinnvoll? Oder sollte man einem betrieblichen Altersvorsorgemodell den Vorzug geben? Und wie steht es diesbezüglich mit einer simplen Anlage bei Ihrer Bank ñ mit Lebensversicherungen ñ Bausparverträgen ...?

Ich kann Ihnen da zunächst nur eines raten! Beschäftigen Sie sich damit und gehen Sie gezielte Schritte ñ und zwar so jung wie möglich! Schauen Sie in Kapitel 7 nach, was die Jahre aus Ihrem Geld machen können!